

Öllager: Idee aus Jenbach — eigentlich Wiesinger Angelegenheit, steht nicht zur Diskussion

Als unausgegoren und letztlich nur als einsamer journalistischer Vorstoß einer Innsbrucker Zeitung erweist sich vorerst die Idee, wonach »Jenbach mit einem Öllager liebäugelt«. Diese Idee des Jenbacher ÖVP-Vize hat auf den ersten Blick jene Wunschvorstellung im Blickpunkt, wonach damit den Sprengungen am Tiergarten durch eine heimische Steinbruchfirma Einhalt geboten würde. Ausgelöst hat dieser Vorstoß, der nun in einem weiteren Artikel besagter Innsbrucker Zeitung mit dem Titel »Öllagervorstoß auf wackligen Beinen« apostrophiert wird, natürlich lokalen Gesprächsstoff. Der Bogen spannt sich von »Besorgnis«, »Achselzucken« über Varianten der »Zustimmung und Ideallösung! Konkret: Was man in Kramsach seit bald 10 Jahren in Bürgerinitiativen vehement ablehnt — ein zentrales Treibstofflager für Krisenfälle in Westösterreich —, soll in Stollenform den sogenannten »Tiergarten« (auf Gemeindegebiet Wiesing) füllen. Ideal dazu die vorhandenen Gleisanlagen besagter Steinbruchfirma und damit problemloser Vollanschluß mit den ÖBB. Jenbach profitiert wirtschaftlich nichts dabei, weil es hier um eine Angelegenheit der Nachbargemeinde geht, lediglich die damit verbundene Abbruchgefahr für den Tiergarten reduziert sich auf null. Jetzt allerdings liegen die Fakten hinsichtlich Tiergarten-Rettung weitaus günstiger, seit auf dem Areal Tirols »Waldschule Wiesing« sich ausbreitet, mit geschützten Waldbeständen — aus der Taufe gehoben vom Tiroler Forstdienst in Zusammenarbeit mit dem Institut für botanische Systematik der Universität Innsbruck usw. »Für jede Rodung muß neu angesucht werden«, meint Bürgermeister Flöck von Wiesing.

Flöck zur Öllageridee dem »brennpunkt« gegenüber: »Für uns als Gemeinde steht das Ganze nicht zur Diskussion, niemand ist an uns herangetreten!«

Daß ein Öllager in diesem Raum so konzipiert würde, damit keine optische Umweltbelastung zustande kommt, ist sicherlich vorstellbar, jedoch sind jene Argumente nicht zu widerlegen, wonach ein solches Depot in militärischen Krisenzeiten eine ausgewählte Zielscheibe abgeben würde. Außerdem liegt der Wiesinger Tiergarten in einer militärischen Schlüsselzone im



Jenbach sorgt immer dafür, daß es ins Gespräch kommt: »Idee Öllager für Westösterreich auf Wiesinger Gebiet...«

Verteidigungskonzept der Landwehr (dort entsteht zur Zeit eine Bunkeranlage), und ein Öllager würde kaum den Vorstellungen der Militärs entgegenkommen.

Wie sehen nun in dieser Wiesinger Angelegenheit Jenbacher Anrainer die Sache. Anrainer ist SP-Gemeinderat Fritz Knapp. Dazu Knapp:

»Es ist kein Geheimnis, daß sich die Jenbacher Gemeindeführung seit Jahren immer wieder mit dem Steinbruchbetrieb der Firma Gubert befassen mußte. In der Entscheidung um den HTL-Neubau war der Umfang der Sprengtätigkeit der Firma Gubert ausschlaggebend, es gab und gibt Aktionen von betroffenen Anrainern, die sich wegen untragbarer Belästigungen durch den Steinbruchbetrieb an die Gemeinde wenden und langfristig steht die drohende Vernichtung des Tiergartens als Erholungsraum zur Diskussion. Am Rande des Abbruchgebietes gibt es interessante Ausgrabungen, die von der Gemeinde Jenbach finanziert wurden. Ich habe im Gemeinderat wiederholt Schritte zur Lösung dieser Probleme eingeleitet. Im Zuge dieser Gespräche hat Vizebürgermeister Jaud mehrmals die Idee der Errichtung eines Öllagers auf dem Steinbruchareal vorgebracht. Dieser Vorschlag blieb aber vom Gemeinderat unbeachtet. Davon abgesehen, daß der Standort im Gemeindegebiet Wiesing liegt, ist diese Frage zu heikel, als daß man aus dem Stegreif dafür oder dagegen sein könnte.«

»Ich war vom Bericht der TT sehr überrascht. Die Feststellung, daß Jenbach mit dem Öllager »liebäugelt«, ist doch sehr irreführend. Die Jenbacher Bevölkerung erfuhr von dieser Idee

zum erstenmal durch den erwähnten Artikel. Die Gemeindeführung hat sich mit dieser Frage in keiner Weise beschäftigt. Ich kann mir auch nicht vorstellen, daß wir die Probleme mit dem Steinbruch, soweit sie Jenbach betreffen, in dieser Richtung werden lösen müssen. Für die Gemeindeführung ist die Sache weder relevant noch aktuell. Es ist bedauerlich, daß die Bevölkerung so unbegründet beunruhigt wird.« Soweit also GR Knapp.

Tiergarten-Besitzer »Bischöfl. Mensalverwaltung« kommentiert das Ausgesprochene in Sachen »Öllager« mit einem heftigen Protest. Weder die Gemeinde Jenbach noch Wiesings Dorfvä-

ter haben die Sache behandelt. Landesrat Bassetti und Landesrat Huber sind am Plan vorerst nicht interessiert und die Österr. Erdölgesellschaft hat zur Zeit überhaupt kein Interesse an einem Depot in Tirol. Pikanterweise hat die Gemeinde Jenbach in einem Schreiben an Landeshauptmann Wallnöfer (Datum vom 13. 3. 1980) Besorgnis wegen dem Öllagerprojekt bei Tratzberg ausgesprochen und ihre Umweltbedenken deponiert. Zwar ist das »Buchbergl« nicht »Tratzberg«, aber man sollte in dieser heiklen Frage doch die Zuständigen zuerst reden lassen. Denn erst mit dem Reden kommen bekanntlich die Leut' zamm... E. Lorenzetti

Brennpunkt

17. Sept. 1981